

CampusQuartier I Paulushöhe

Städtebauliche Entwicklung der ehemaligen Paulusschule Recklinghausen



Leitmotiv
Für die Stadt Recklinghausen bietet sich mit der Schaffung einer neuen Identität am historischen, stadtbildprägenden, ehemaligen Schulgelände der Paulusschule die Chance, an dem seit vielen Jahren unwirtschaftlichen Standort eine positive, zukunftsorientierte Aufwertung zu etablieren.

In der Planungsphase fand der Gedanke, dem Projekt den Titel „CampusQuartier Paulushöhe“ zu geben, großen Anklang. Mit dieser Adressbezeichnung würde eine angenehme Identität, gepaart mit positiv besetztem Nutzungsbild erreicht – ein neues Gesicht mit neuem, attraktivem Flair und Image.

Das CampusQuartier Paulushöhe nimmt den Duktus und die Typologie der angrenzenden Umgebung konsequent auf und schafft einen neuen, in seiner Charakteristik einzigartigen, Stadtraum für Recklinghausen. Fußläufige Verbindungen von Ost nach West, bereichert durch Platzfolgen, sowie ein thematisch angemessen über einen großzügigen Zugang nach Norden geschaffener Quartierseingang zum naheliegenden Stadtkern attraktiveren den umgewidmeten, historischen Standort. Ziel ist, ihn zu einem Impulsgeber für eine neue Stadtraumqualität zwischen dem Paulusviertel und dem nördlichen Stadtkern zu machen.

Erhalt Paulusschule – neue Nutzung
Dem Ansinnen des Auslobers folgend und der stadtraumprägenden und architektonischen Qualität Rechnung tragend, ist der Erhalt der Paulusschule für den Verfasser maßgeblich und Grundlage sämtlicher planerischer Überlegungen.

Oberstes Ziel war es, den ursprünglichen Charakter des erhaltenen Gebäudes in der Grundstruktur zu bewahren und gleichzeitig eine zeitgemäße, inspirierende und markante Wohn- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Die Gestaltqualität des ehemaligen Schulgebäudes soll erhalten bleiben und mit zeitgemäßen, hochwertigen Nutzungen in den historischen Mauern Identitäts- und Adressqualität erlangen. Diese soll durch Sanierung der baufälligen Gebäudeteile, energetische Ertüchtigung der Fassaden, Gebäudetechnik (s. auch Energiekonzept) und Addition typologisch sinn-fälliger, aber hochmoderner Elemente sichergestellt werden.

Besonderes Merkmal sind die eingerahmten Ganzglasgiebel - die „Wohnvitrinen“ -, die die bislang eher abweisende Fassade zum südlichen Stadteingang, dem Steintor, umkehren und sich in höchstem Maße öffnen. Der so entstehende Dialog zwischen der ehemaligen Paulusschule und der näheren Bestandsumgebung stellt einen neuen städtebaulichen Kontext her.

Im Souterraingeschoss werden zeitgemäße Nutzungen in Form von Coworking Spaces angeboten. Der vom Auslober gewünschte Kombination aus Dienstleistungen, Kleingewerbe, Gastronomie und Freizeitnutzung wird so zeitgemäß und attraktiv entsprochen. Frei zugängliche DigitalHubs, Interaktionsflächen und ein Gastro-Bereich sorgen für Kommunikation und beleben den unmittelbaren Außenraum der vormaligen Paulusschule. Um im vorgenannten Außenraum hohe Identifikation mit dem Ort zu erreichen und ihn kulturell hochwertig zu bereichern, lässt der Anbieter eine vom namhaftesten Skulpturenkünstler Recklinghausens, Heinrich Brockmeier, geschaffene Skulptur im Innenhof errichten.

Im „Hochparterre“-Geschoss sieht der Entwurf repräsentative Flächen für Büro- und Administrations-nutzungen vor. Der Anbieter plant den Hauptsitz seines seit Jahrzehnten lokal ansässiges Unter-nemens in diesen Flächen zu etablieren, um den Wohnungsbestand, der vollständig im Besitz des Unternehmens bleiben soll, unmittelbar ortsnah betreuen zu können.

Den oberen Vollgeschossen sind Wohnungen vorbehalten. Im imposanten Dachbereich der Paulus-schule können weitere Wohnungen in Form von Atelier- bzw. Loftwohnungen entstehen. Durch das breite Spektrum der Wohnungsgrößen im gesamten Quartiersbereich bieten sich Wohnkonzepte zum inklusiven- und Mehrgenerationenwohnen an. Öffentlich geförderter Wohnungsbau in der vom Auslober geforderten Größenordnung findet in den westlichen Gebäuden an der Hertener Straße seine Bestimmung. Kleine, aber barrierefreie Wohnungen sowie Wohnungen in Maisonette-Form geben zudem Raum für sämtliche Bedarfsformen – seien es alleinstehende SeniorInnen oder junge Familien. (s. Nutzungskonzept)

Sämtliche Wohnungen sind mit Aufzügen erreichbar und somit barrierefrei. Rollstuhlfahrer werden in den derzeit geplanten Geschossen der Paulusschule und anteilig in weiteren Gebäuden berücksichtigt. Die im Nutzungskonzept benannten Kenndaten der Wohn- und Nutzflächen basieren auf zum Zeitpunkt noch pauschalen Ermittlungen. Eine exakte Festlegung der Anzahl sowie der Größen insbesondere der Wohnungen ist grundsätzlich mit den angegebenen Größen möglich, sollte aus Sicht der Beteiligten jedoch im Zuge des weiteren Verfahrens erläutert und abgestimmt werden.

Begleitende Bebauung -begleitender Freiraum
Der Symmetrie der Paulusschule entsprechend sind Wohnbebauungen vorgesehen, die die ent-stehenden Freibereiche maßstäblich wohnuend zonieren und zum ehemaligen Schulgebäude Wohn-höfe entstehen lassen.

Westlich schließt eine parallel zur Hertener Straße angeordnete, weitere Wohnbebauung den Planbereich ab und umschließt nach Osten eine Wohnparkfläche. Vielfältige Nutzungen, wie Spielen, Verweilen und urban gardening werden hier ermöglicht. Die Wohngebäude erhalten Satteldächer und Dachgauben und nehmen hierdurch in zeitgemäßer Ausführung Bezug auf zur historischen Bebauung des Paulusviertels. Das Fassadenkonzept sieht als dominierendes Außenmaterial Verblende- und für Ortsbild und Region gewohnten „Backsteinen“ vor. Im Zusammenspiel mit der Paulusschule sind flammrote Steine für die angrenzenden Gebäude geplant. Die straßenbegleitenden Gebäude an der Hertener und der Kennastraße erfahren Changierungen von Rottönen, um zu den Nachbargebäuden zu vermitteln. Zur weiteren Zonierung der Gebäudeteile sind liegende Verblendebänder, sogenannte Lisenen, in Anlehnung unter anderem an das ehemalige Eichamt an der Kennastraße vorgesehen. Einfassungen von manchen Fenstern aus materialimmanenten Betonfaschen erzeugen in den Fassaden ein seriöses, aber positives Farbspiel.

Übersichtsplan 1 : 5000



übergeordnetes Konzept kurzfristig
Der Entwurf sieht sich als ambitionierter Trittsiteim Zusammenspiel der Park- und Freiraumanlagen, die attraktiv verbunden sind und den Stadtkern und dessen Nahbereich hochwertig vernetzen.

Der Entwurf sieht eine konzeptionelle Perspektive über mehrere Stufen vor. Erster Schritt ist selbstverständlich die Umsetzung der Planungen auf dem „CampusQuartier Paulushöhe“.

Der anschließende Planungsschritt sieht die mittelfristige Umsetzung einer wohnparkartigen Bebauung auf dem nördlich angrenzenden Parkplatz vor.

Eine Neuordnung der Verkehrsführung aufgrund der nun überflüssigen Abbiegespur nach Norden wird zum Bau einer langgezogenen Grüninsel, bei Erhalt der unterirdischen Infrastruktur, genutzt. Diese ermöglicht eine augenscheinliche und qualitativvolle Querung und damit Verbindung des neu geplanten Areals. Baumpflanzungen auf der neuen Insel attraktivieren den öffentlichen Raum zusätzlich. Der Passant betritt vom Paulusanger oder von Nordwesten kommend ein zukünftig grünes, mit hohem Aufenthaltswert versehenes, Wohnpark- und Freizeitquartier. Eine sich zum CampusQuartier öffnende, durchlässige Bebauung umschließt einen öffentlichen Park, der sich verschiedenen Aufenthalts-themen widmet. Eine Liegewiese, ein Kinderspielbereich umspielen die fuß- und radläufigen Verbindungen. Stadtinwärts gelangt man über einen Pocket Park zum Steintor. Die östlich den zukünftigen Wohnpark begleitende Kennastraße wird von PKW-Verkehr befreit und ebenfalls für Fußgänger und Radfahrer freigehalten. Erdgeschoss-sige Nutzungen der neuen straßenbegleitenden Bebauung bieten sich für kulturelle und Bildungseinrichtungen wie Quartiersbibliothek oder Kinder-Café an.

übergeordnetes Konzept mittelfristig

Als langfristiges Planungsziel strebt der Entwurf eine noch weiträumigere Verbesserung der angrenzenden Stadträume an.

Durch Aufwertung der kleinen, für des Viertel typischen Platzsituationen in den Kreuzungsbereichen in Form von Baumpflanzungen und Entseelungen werden vielfach naturnahe Impulse gesetzt. Einzelbaumpflanzungen schaffen Alleecharakter in den angrenzenden Straßenräume Hierdurch wird das gesamte Viertel nicht nur in seiner Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gestärkt, sondern auch kleinklimatisch wesentlich verbessert. Ein durchgängiger Oberflächenteppich, beginnend auf der Paulushöhe bis hin zum Steintor geben dem gesamten neuen Quartier Identität und Orientierung.

übergeordnetes Konzept langfristig

Zu guter Letzt erlaubt sich der Verfasser die dominante Bebauung im südwestlichen Kreuzungsbereich am Kreisverkehr Hertener Straße langfristig in Frage zu stellen. Hier schlägt der Entwurf eine Planfigur vor, die dem zukünftigen Charakter des übergeordneten Planungsbereiches in seiner Ausformung und seinen städtebaulichen Möglichkeiten das angemessene Potential bietet.



CampusQuartier I Paulushöhe

Städtebauliche Entwicklung der ehemaligen Paulusschule Recklinghausen



Übersichtspl 1 : 5000



Park mit Wiese und Spielflächen



Wohnen - Hertener Straße

- Öffentlich geförderter Wohnungsbau
- Wohngruppen
- inklusives Wohnen
- junge Familien
- Senioren-Wohnungen
- Photovoltaikanlage
- CO2-Einsparung
- Tiefgarage für PKW, Fahrrad, Lastenrad
- Autofreie Atmosphäre

Wohnen - Paulushöhe

- Coworking Space
- Gastronomie
- Verwaltung, Administration
- Single-Wohnungen - barrierefrei
- Loft-Wohnungen - barrierefrei
- Senioren-Wohnungen - Rollstuhlgerecht
- inklusives Wohnen
- Wohngruppen
- Fernwärmeanschluss
- Photovoltaikanlage
- CO2-Einsparung
- Versorgung für E-Autos

Wohnen - Pauluspark

- Senioren-Wohnungen - Rollstuhlgerecht
- Junge Familien
- Mehrgenerationen
- Maisonette-Wohnungen
- Gründächer
- Regenwasserrückhaltung
- sommerlicher Wärmeschutz
- Photovoltaikanlage

Wohnpark

- Retentionsflächen zur Regenrückhaltung
- Spielfläche
- Kommunikation
- Nachbarschaft
- Naturnaher Stadtraum

Wohnen 2 - Hertener Straße

- 8 WE (öffentlich geförderter)
- 6 WE à ca. 67 m² (rollstuhlgerecht)
- 4 WE à ca. 82 m²
- 4 WE à ca. 52 m²
- 2 WE à ca. 55 m²

Wohnen 1 - Pauluspark

- 6 WE
- 3 WE à ca. 70 m²
- 2 WE à ca. 55 m²
- 1 WE à ca. 100 m²

Wohnen - Paulushöhe

- 16 WE
- 1. OG 8 WE à 2 x 55, 60, 80, 115 m²
- 2. OG 8 WE à 2 x 55, 60, 80, 115 m²
- UG Coworking Space ca. 630 m²
- EG Büro, Administration ca. 620 m²
- DG Wohnen ca. 300 m²

Wohnen 3 - Pauluspark

- 6 WE
- 3 WE à ca. 70 m²
- 2 WE à ca. 55 m²
- 1 WE à ca. 100 m²

Wohnen 1 - Hertener Straße

- 16 WE (öffentlich geförderter)
- 4 WE à ca. 87 m² (rollstuhlgerecht)
- 4 WE à ca. 82 m²
- 4 WE à ca. 52 m²
- 4 WE à ca. 67 m²

Wohnen 2 - Pauluspark

- 8 WE
- 6 WE à ca. 70 m²
- 2 WE à ca. 50 m²

Tiefgarage

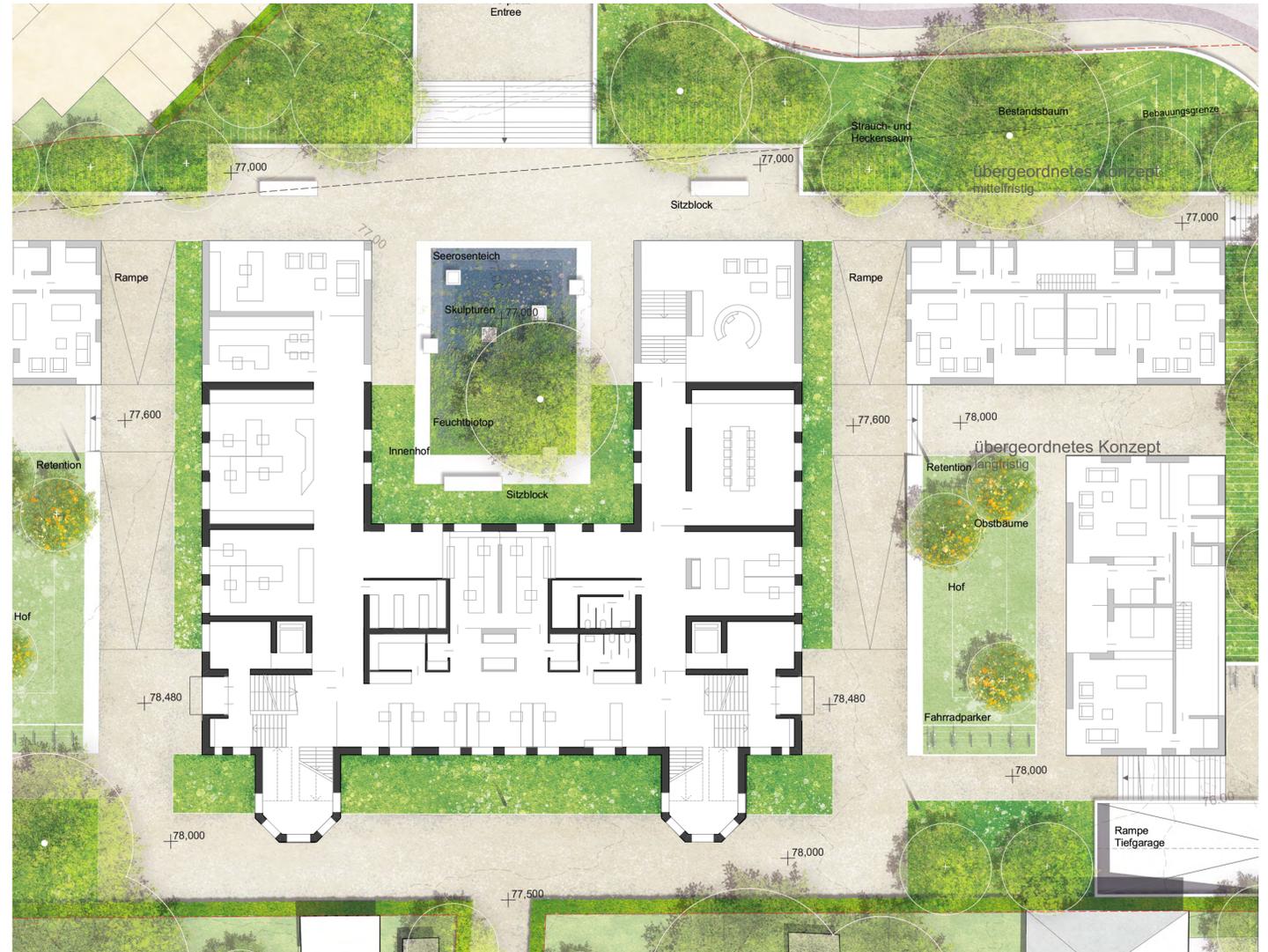
- 40 PKW-Stellplätze
- 50 Fahrrad-Stellplätze
- 10 Lastenrader-Stellplätze

Tiefgarage

- 80 PKW-Stellplätze
- 50 Fahrrad-Stellplätze
- 15 Lastenrader-Stellplätze

Wohnen 4 - Pauluspark

- 8 WE
- 6 WE à ca. 70 m²
- 2 WE à ca. 50 m²



Detail Freianlagen 1 : 200